

An einer Primarschule in der Schweiz arbeiten - eine wenig beachtete Alternative?

Beitrag von „dominik89“ vom 2. März 2024 14:28

Zitat von Sissymaus

Brennen? Bin ich ein Kamin? Ich bin Profi und arbeite für Geld. Und zwar in einer definierten maximalen Zeit. Wer für diesen Job "brennt", landet nur allzuoft im Burnout.

Und: Ja, es hat Abordnungen von Gym-Lehrkräften an Förderschulen gegeben. Lies mal ein bißchen hier im Forum, da findest Du rege Diskussionen.

Kann man nicht für den Beruf brennen und gleichzeitig Profi sein?

Ich würde mir das für die Kinder in Deutschland und der Schweiz wünschen, dass sie von Lehrpersonen unterrichtet werden, die eine gewisse Begeisterung für ihren Job ausstrahlen. Denn bekanntlich ist Begeisterung ansteckend und kann dafür sorgen, dass sich Kinder für etwas öffnen, für das sie eigentlich nicht intrinsisch motiviert sind. Natürlich kann das nicht jede Lehrperson in allen Lebensphasen bieten und das erst recht nicht von früh bis spät. Aber wäre doch schön, wenn das das Ziel wäre?

Natürlich alles mit Mass und Mitte. Es erwartet niemand, dass man für den Lehrerberuf sein Privatleben aufgibt. Aber eine Lehrperson, die nach Unterrichtsschluss prinzipiell nicht mehr für die Belange der Kinder verfügbar ist, weil die bezahlte Zeit abgelaufen ist, hat sicher ein ganz anderes Berufsverständnis als ich. Dass manche Menschen diesen Job nur zum Geldverdienen ausüben, muss ich natürlich trotzdem akzeptieren, auch wenn ich es persönlich tragisch finde.